

Mutmaßlicher Tiermörder ermittelt

Monatelang hat er auf Vögel geschossen – mitten im Wohngebiet

Warum schießt jemand mitten in einem Wohngebiet in Leipzig, in der Nähe eines Kindergartens auf Vögel? Diese Frage wurde viele Wochen an der Straße des 18. Oktober gestellt, denn dort wurden immer wieder tote und angeschossene Krähen gefunden. Und noch wichtiger wurde die Frage: Wer ist der illegale Schütze?

Acht Wochen wurde das Wohngebiet immer wieder beobachtet, ehrenamtliche Mitarbeiter des NABU Leipzig verbrachten viel Zeit damit und konnten schließlich den mutmaßlichen Schützen bei seiner Straftat beobachten. Der Polizei wurde der Augenzeugenbeweis zusammen mit allen anderen während der Beobachtung gesammelten Beweismitteln übergeben. Die Staatsanwaltschaft hat gegen den Verdächtigen ein Ermittlungsverfahren eingeleitet.

Erstmals wurden tote Krähen im Dezember 2017 dem NABU gemeldet. Mehrere konnte der NABU sicherstellen und in der Universitätsklinik für Vögel und Reptilien untersuchen lassen, auch die Polizei wurde hinzugezogen. Die Tiermediziner konnten Schussverletzungen als Todesursache feststellen, der NABU erstattete Anzeige, denn das Töten von Raben- und Saatkrähen ist ein Verstoß gegen das Tierschutz- und gegen das Bundesnaturschutzgesetz. Außerdem ermittelte die Polizei wegen Jagdwilderei. Drei Saatkrähen und zwei Rabenkrähen wurden nachweislich geschossen, zum Teil blieben die Projektile in den Körpern der Todesopfer stecken. Manche der Krähen verendeten qualvoll, andere wurden mit Schussverletzungen eingefangen und konnten nur noch eingeschläfert werden. Weitere zwölf Krähen, die seit Dezember in dem Gebiet gefunden wurden, sind möglicherweise auch den Schüssen zum Opfer gefallen, konnten aber keiner genaueren Untersuchung zugeführt werden, da sie von den Findern entsorgt wurden. Zudem könnte es eine Dunkelziffer verletzter oder getöteter Tiere geben, die gar nicht gefunden wurden.

Der NABU ist erleichtert, dass der mutmaßliche Täter ermittelt werden konnte und hoffentlich auch entsprechend bestraft wird. Dass ein Mensch ohne Respekt für das Leben dieser intelligenten, sozialen Vögel und für geltende Gesetze zur Schusswaffe greift, bleibt hoffentlich ein trauriger Extremfall, doch Naturentfremdung und Rücksichtslosigkeit gegenüber den Mitgeschöpfen ist leider weit verbreitet. Der NABU wird weiter für ein friedvolles Miteinander von Mensch und Natur arbeiten.



Illegal erschossene Saatkrähe. Foto: NABU Leipzig